

HANDBUCH für Schüler*innen-Workshops

Junge Glökos ändern die Zukunft – global, lokal, ökologisch

Der Ökologische Fußabdruck und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)



Eva Dobeiner (Plattform Footprint),

Peter Gringinger (Gaia Education)

Impressum

Sinnbildungsstiftung, Plattform Footprint & Gaia Education

Auflage: 1., 31.12.2020

Sinnbildungsstiftung

Haus der Philanthropie

A-1010 Wien, Schottenring 16 / 3. OG

DI Eva Dobeiner-Madaras

Plattform Footprint, Jandagasse 7 Haus 1, 1210 Wien

www.footprint.at

eva.dobeiner@footprint.at

Peter Gringinger

Gaia Education, Summerhall, 1 Summerhall Place, Edinburgh EH9 1PL, Scotland

www.gaiameducation.org

peter.gringinger@gaiameducation.org



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen - 3.0 Österreich Lizenz <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/at/>

Inhalt

• Einleitung	3
• Zielgruppe	3
• Dauer	3
• Multiplier-Training	3
• Wer sind wir?	4
• Benötigte Materialien	5
BESCHREIBUNG 1. WORKSHOP	7
1. Einstieg	7
2. Systemische Aufstellung	7
3. Spiel: „Reise zum Ganymed“, Raumschiff Erde	8
4. Ökologische Grenzen, Übernutzung der natürlichen Vorräte, Overshoot	9
5. Faire Welt? Klimakrise	9
6. Überblick über SDGs und Agenda 2030	11
7. Video über SDGs (kurz), danach Fragen an die SchülerInnen zum Filminhalt	12
8. SDG Lernkarten und Mingling	12
9. Einführung in den Ökologischen Fußabdruck	14
10. Mini-Hektar Spiel „Footprint - Gut leben vom fairen Anteil der Welt“	15
11. Zusammenfassung: die 5 wichtigsten Dinge, die ICH tun kann	16
12. Möglichkeit ein Poster mit SchülerInnen zu gestalten am Ende von WS 1 (Was habe ich mitgenommen? / Was kann ich tun?)	16
BESCHREIBUNG 2. WORKSHOP	17
13. Wiederholung der wichtigsten Inhalte vom 1. Workshop	17
14. Grauer Fußabdruck und Wiederholung SDGs	17
15. Comics vorstellen	17
16. Weltkarten-Spiel: Träume der Kinder SDGs zuordnen, in Kleingruppen	18
17. SDGs verwirklichen, Erreichung einzelner Ziele schätzen	18
18. Schreibgespräch „Was kann ICH tun?“	19
19. SchülerInnen-Projekt Entwicklung	20
20. Vorstellung der Projekte, Fragen und Anmerkungen	21
21. Weitere Links (für Englischunterricht, Hausübungen, Gruppenarbeit, Projektarbeit)	21
ANHANG zum Ausdrucken	22

- **Einleitung**

Vor dem Hintergrund der brennenden Fragen zu Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimawirksamkeit des eigenen Verhaltens, von Produkten und von Dienstleistungen und den in Österreich noch zu wenig bekannten 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung entstand dieses Projekt über das Förderprogramm von „Bildünger“: „Junge GlÖkos ändern die Zukunft – global, lokal, ökologisch“

Für SchülerInnen wurden Workshops entwickelt, in denen sie anhand von interaktiven und partizipatorischen Übungen und Spielen Handlungsmöglichkeiten für ein nachhaltiges Leben, Wirken und Aktiv-Werden erfahren. Die Inhalte des Ökologischen Fußabdruckes werden mit den Sustainable Development Goals (SDGs), den 17 Zielen für eine Nachhaltige Entwicklung der UNO verbunden zur Erforschung des individuellen und des gemeinsamen Handelns um mögliche Veränderungen anzustoßen und umzusetzen, die sich auf der persönlichen und gemeinschaftlichen lokalen Ebene befinden und gleichzeitig auch globale Auswirkungen haben. Das große Ziel ist es, innerhalb der ökologischen Grenzen der Erde zu bleiben und ein gutes Leben für alle anzustreben und Wirklichkeit werden zu lassen.

- **Zielgruppe**

SchülerInnen ab 12 Jahren (ab 6./7. Schulstufe) bis 18+ Jahre

- **Dauer**

Die SchülerInnen-Workshops sind auf insgesamt zweimal 4 Stunden anberaumt (inklusive Pausen) und können am besten in **zwei Halbtags-Workshops** absolviert werden.

Im Folgenden wird der Ablauf, die pädagogischen Methoden und die Lehrinhalte für die zwei Halbtagsworkshops beschrieben.

- **Multiplier-Training**

Das Workshop-Programm „Junge GlÖkos ändern die Zukunft – global, lokal, ökologisch“, beinhaltet eine Vielzahl von pädagogischen Methoden und Themen zu Nachhaltigkeit. Durch die interaktiven, partizipatorischen Methoden der Vermittlung legen wir interessierten Pädagogen, die diese Workshops selbst in ihrer Schule oder sonstigen Bildungsumfeld abhalten möchten, nahe, ein Multiplier-Training zu diesem Programm zu absolvieren. Ein Multiplier-Training für Pädagogen dauert zwischen ½ und 1 Tag (bevorzugt als Präsenzveranstaltung; ein angepasstes Online-Multiplier-Training ist auch möglich) und kann direkt bei den Autoren dieses Handbuchs (eva.dobeiner@footprint.at oder peter.gringinger@gaiameducation.org) gebucht werden. Gelegentlich werden Multiplier Workshops über Pädagogische Hochschulen in Österreich angeboten, zugänglich als Fortbildungs-Lehrveranstaltung für LehrerInnen.

Wenn Sie die SchülerInnen-Workshops nicht selbst abhalten möchten, können die Autoren dieses Handbuchs ebenfalls dafür gebucht werden, um die Workshops an Schulen oder anderen Bildungseinrichtungen abzuhalten (in Österreich und nach Vereinbarung im deutschsprachigen Raum).

Das kostenlose Unterrichtsmaterial, einen kurzen Film und weitere Informationen über die SchülerInnen-Workshops finden Sie unter:

<https://www.gaiaeducation.org/junge-glokos-andern-die-zukunft-global-lokal-okologisch/> oder
<http://www.footprint.at/handeln/bildungsangebote/schule/unterrichtsmaterial/>

- **Wer sind wir?**

Das Projekt „Junge Glökos ändern die Zukunft – global, lokal, ökologisch“ entstand durch eine Kooperation zwischen den Bildungsorganisationen Plattform Footprint und Gaia Education über das Förderprogramm „Bildünger“ der Sinnbildungsstiftung. Die Ergebnisse des Projektes stehen nach Abschluss des Projektes (Dez. 2020) allen MultiplikatorInnen und Lehrkräften für die eigene Anwendung oder zur Weiterverbreitung frei zur Verfügung.

Plattform Footprint (www.footprint.at) ist eine österreichische NGO und besteht aus einer Allianz von umwelt- und entwicklungspolitischen Organisationen (Greenpeace, Global2000, WWF, Umweltbundesamt, usw.), die den "Ökologischen Fußabdruck" als wesentliche Maßzahl für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft verankern will. Gemeinsam mit den Partnerorganisationen schafft sie durch Lobbying- und Aufklärungsarbeit zum Thema Footprint Bewusstseinsbildung, Handlungseinsicht und politischen Druck für eine nachhaltige, gesellschaftliche Veränderung.

Gaia Education (www.gaiaeducation.org) ist eine internationale Bildungs-NGO mit Hauptsitz in Schottland, die Menschen aller Altersgruppen und kultureller Hintergründe mit Wissen und Fähigkeiten ausstattet, um eine florierende Gesellschaft zu gestalten. Gaia Education lehrt den Lernenden, Energie und Ressourcen effizienter zu nutzen, Wohlstand gerecht zu verteilen und die Lebensqualität in den Mittelpunkt des zukünftigen Denkens zu stellen. Die Lernenden werden zu Changemakern, die in der Lage sind, eine aktive Rolle bei der Umstellung ihrer Organisationen und Gemeinden auf nachhaltige und regenerative Praktiken, Lebensstile und Infrastrukturen einzunehmen. Gaia Education ist eine internationale Organisation, die in 55 Ländern auf 6 Kontinenten aktiv ist, mit einer 15-jährigen Erfolgsgeschichte in der Bildung für nachhaltige Entwicklung, mit mehr als 25.000 Absolventen auf der ganzen Welt und 146 Partnerorganisationen. ist ein Schlüsselpartner in BNE mit der UNESCO und Mitglied des globalen Sustainable Development Solutions Network (SDSN).

Eva Dobeiner, Landschaftsökologin, war langjährig im Consultingbereich in der Abwassertechnik und Altlastensanierung tätig. Sie verbindet heute Familie, Beruf und Berufung als Selbständige in der Nachhaltigkeitsbildung. Sie erstellt einerseits Bildungsmaterialien für SchülerInnen zu den Themen Ökologischer Fußabdruck und SDGs im Rahmen von internationalen Förderprojekten und hält andererseits selbst Workshops und Vorträge für Erwachsene, Jugendliche und Volksschüler. Sie vermittelt dabei eine neue Sicht auf die Begrenztheit unseres Planeten und die Auswirkungen unseres Lebensstils. Sie unterstützt aktiv den Verein Plattform Footprint als Vorstandsmitglied.

Peter Gringinger ist ein weitreichend ausgebildeter Erd-, Umwelt-, und Nachhaltigkeits-Wissenschaftler und Praktiker mit etlichen Jahrzehnten Erfahrung in der Analyse und Behebung von Umweltschäden und mit Erneuerbarer Energie weltweit. Er war für viele private und öffentliche

Organisationen tätig. Seit etlichen Jahren fokussiert er sich auf Bildung für nachhaltige Entwicklung für junge Menschen und Erwachsene jeden Alters und kulturellen Hintergrundes. Sein Anliegen ist es, Nachhaltigkeit und ökologische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Regeneration breit zugänglich zu machen und die Transformation unserer Gesellschaft durch Bildung voran zu treiben. Er fokussiert sich dabei nicht nur auf die Inhalte, sondern auch auf transformative Lehr- und Lernmethoden. Er unterstützt die Tätigkeit von etlichen Organisationen unter anderem greenskills, Gaia Education, Earth Charter, Plattform Footprint, Global Ecovillage Network und arbeitet mit ihnen zusammen.

- **Benötigte Materialien**

1. Workshop

- PPT-Präsentation, Computer und Beamer (2 Präsentationen, eine pro Workshop als Download unter <https://www.gaiaeducation.org/junge-glokos-andern-die-zukunft-global-lokal-okologisch/> oder <http://www.footprint.at/handeln/bildungsangebote/schule/>
 - Anmerkung: Die PPT Präsentationen sind für alle Schulstufen ab 12 Jahren gedacht und konzipiert. Allerdings mag es notwendig sein, dass für jüngere Schülerinnen gewisse Konzepte genauer erklärt werden müssen und einige Folien bei Bedarf nicht gezeigt oder behandelt werden, je nach Einschätzung der/s Pädagogin/en. Einige Folien sind mit „Für Oberstufe geeignet“ markiert und präsentieren etwas komplexere Inhalte, die mehr Basiswissen erfordern, aber ev. mit etwas eingehender Vorarbeit und Besprechung auch für jüngeren Schülerinnen verwendet werden können.
- Lautsprecher für Laptop für Musik und Videos
- Fernbedienung für PPT
- Für das Mini-Hektar Spiel: Maler-Klebeband, Maßband, zum Darstellen des fairen globalen Fußabdruckes pro Erdenbürger (ein Rechteck im Ausmaß von 3,2 x 1,55 m am Boden abkleben; kann 80 Stück A4 Spielsteine aufnehmen)
- Für das Mini-Hektarspiel: 210 Blatt A4 Papier in 4 Farben (grün, rot, blau, gelb): 40 blaue, 60 grüne, 60 rote, 50 gelbe Blätter
- Optional: CO₂- Messgerät (Raumluftqualitätsmesser - kann online einfach erworben werden)
- Optional: SDG Poster in größerem Format gedruckt und aufgehängt; offizielle deutsche SDG Logos sind online hier erhältlich zum Herunterladen: https://17ziele.de/downloads.html?file=files/17ziele/content/downloads/SDG-Logos_DE_Non-UN_2018.zip
- 2 bis 3 Packungen an SDG Lernkarten (jede Packung enthält 3 volle Sets an SDGs: 3 x 17 SDGs = 51 SDG Lernkarten pro Packung). Bei Klassen bis 25 SchülerInnen genügen 2 Packungen. Die Lernkarten sind erhältlich bei Gaia Education im online Shop: <https://www.gaiaeducation.org/product/youth-sdgs-flashcards-in-german/>
- 8 Mobilitätsblätter ausgedruckt (Fliegen, Auto fahren alleine, Auto fahren zu viert, E-Auto mit Ökostrom, Bus, Bahn, Fahrrad, Zu Fuß gehen) für das Verkehrsmittel-Reihungsspiel (siehe ANHANG zum Ausdrucken)

2. **Workshop**

- 2 bis 3 Packungen an SDG Lernkarten (wie oben beim 1. Workshop)
- 6 -7 Stk. SDG-Überblicksblätter für Gruppenarbeit Weltkartenspiel (Kap. 16), Schreibgespräch (Kap. 18) und Projektentwicklung (Kap. 19.). (Siehe ANHANG zum Ausdrucken)
- 6 - 7 SDG Weltkarten „Unsere Welt, unsere Zukunft“ im A3-Format. Zum Ausdrucken siehe 2 A4 Seiten im ANHANG oder das PDF in der PowerPoint-Präsentation. Für die mehrmalige Verwendung ist es sinnvoll, die Blätter zu laminieren und mit abwischbaren Whiteboard-Stiften zu verwenden (die Weltkarte ist enthalten im Buch „Unsere Welt Unsere Zukunft“ und kann beim Forum Umweltbildung bestellt werden:
https://www.umweltbildung.at/publikationen-materialien/publikationen-detailansicht.html?tx_hetopublications_pi1%5Bid%5D=183)
- Flipchart-Papier für Gruppenarbeit (1 Blatt pro Gruppe; 4 – 5 Gruppen)
- Farbige Stifte (3 bis 4 Sets) bzw. die SchülerInnen bringen ihre Farbstifte mit
- Post-Its (verschiedene Größen und Farben)

BESCHREIBUNG 1. WORKSHOP

1. Einstieg

Begrüßen Sie die SchülerInnen mit etwas Musik und ermutigen Sie sie, sich nach Belieben im Klassenzimmer zu bewegen (zur Entspannung...).

Musik Vorschlag: Nahko-Bär (Medicine for the People), Te Aloha Ke Akua - (bedeutet den Atem des Lebens und die Liebe zu Gott sowie persönliche Verantwortung). Zeigen Sie das Musikvideo nicht, sondern nur die Musik. Der ganze Song dauert 10:37 Min., kann man aber jederzeit enden lassen .

Dauer: 2 – 3 Minuten

Material: Link zur Musik: <https://www.youtube.com/watch?v=YsqP8LkEopM> (auch in PPT Folie integriert)

2. Systemische Aufstellung

Den SchülerInnen wird eine der folgenden Fragen gestellt, danach stellen sie sich entsprechend ihrer Antwort im Raum auf, entweder entlang einer gedachten Linie auf oder an 4 verschiedenen Punkten. Wählen Sie die Anzahl der Fragen nach der verfügbaren Zeit.

1. Aufstellung entlang einer Linie: Glaubst du, dass wir Menschen auf der Erde ein echtes Problem mit der Übernutzung der ökologischen Lebensgrundlagen der Erde haben?
 - Wer glaubt, dass alles o.k. ist auf der Erde und die Menschen so weiterleben sollen, wie bisher, der stellt sich ans linke Ende,
 - wer glaubt, dass nicht alles optimal läuft und die Menschen aus der Natur mehr entnehmen, als sie nachproduzieren kann, und die Menschen mehr Abfälle produzieren, als die Natur aufnehmen kann, stellt sich in die Mitte.
 - Wer glaubt, dass die Menschheit ein echtes Problem hat und uns ganz arg der Hut brennt und wir rasch handeln müssen, stellt sich ans rechte Ende.
2. Aufstellung in 4-Richtungen: Was ist nach eurer Meinung die größte Bedrohung für unsere und eure Zukunft im Moment?
 - Klimakrise
 - Verlust der Biodiversität/Artensterben
 - Boden- und Landdegradation (Verschlechterung) und Bodenverlust
 - Überkonsum (man kauft mehr, als man braucht) und Verschmutzung
 - Man kann sich auch zwischen 2, 3 oder 4 Themen aufstellen, wenn mehr als ein Thema wichtig erscheint).
3. Aufstellung in 4-Richtungen: Was sind unsere größten Herausforderungen für eine gerechte Zukunft:
 - Krieg & Konflikt
 - Armut & Hunger
 - Ungleichheit (in Ländern und zwischen Ländern)
 - Mangel an guter Infrastruktur, Einrichtungen, Institutionen, Systeme (z.B. Schulen, Spitäler, Sozialsystem, Demokratie)

4. Findet euren Platz entlang einer Linie (2-dimensional):

Hast du schon einmal vom Ökologischen Fußabdruck gehört und wenn ja, wie viel weißt du darüber und wie handelst du danach?

- - noch nie davon gehört - davon gehört – habe meinen Fußabdruck mit dem Online-Footprint Rechner berechnet – ich bemühe mich meinen Ökologischen Fußabdruck klein zu halten

5. Finde deinen Platz entlang einer Linie (2-dimensional):

Hast du schon einmal von den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (den Sustainable Development Goals) gehört und wenn ja, wie viel weißt du darüber?

- noch nie zuvor gehört – schon davon gehört – habe mich damit beschäftigt - ich engagiere mich dafür und beteilige mich an Projekten oder anderweitig.

Schaffen Sie den Zweck des Workshops durch die Aufstellung und ernten sie gegeben falls einige Antworten.

Dauer: 15 Minuten

3. Spiel: „Reise zum Ganymed“, Raumschiff Erde

Bei diesem Gedankenspiel wird die Schulklasse von der NASA zu einer Raumfahrtmission zum Ganymed auserwählt. Es werden kurzerhand alle zu Astronauten. Zum Einstieg die Frage: „Was glaubt ihr, ist der Ganymed? Der Ganymed ist der größte der Jupitermonde, und ist sehr, sehr weit weg. Die Reise dauert 9 lange Monate in eine Richtung. Um Energie und Platz zu sparen wird die Hälfte der Crew kryogen eingefroren. Dafür wird die Klasse in zwei Hälften geteilt und die Betroffenen schließen die Augen - die Mission beginnt. Der wache Teil der Crew verbraucht auf der Hinfahrt zu viel Nahrung (aus Langeweile) und auch zu viel Energie (geht sorglos mit dem Warmwasser um). Bei der Ankunft auf dem Ganymed werden die Eingefrorenen aufgeweckt, die Forschungsarbeiten werden erledigt, danach soll vor dem Rückflug die zweite Hälfte der Crew eingefroren werden. Durch einen Fehler ist die Gefriermaschine kaputt, die zweite Hälfte kann nicht mehr eingefroren werden. Nun die Herausforderung für die Klasse: „Ihr müsst jetzt ein Problem lösen: Ihr seid doppelt so viele Personen auf dem Heimflug und habt weniger Vorräte auf dem Raumschiff, als geplant. Wie löst ihr das Problem? Alle müssen wieder heil auf die Erde zurückkommen!“ Die Schüler müssen herausfinden, dass sie in die Vorratskammer gehen müssen und die Vorräte genau nachzählen, alles aufschreiben und gerecht aufteilen müssen.

Die SchülerInnen bringen meistens viele technische Lösungen, die aber das Problem nicht lösen können. Das Ergebnis ist: Wir brauchen...

1. REGELN
2. FAIRNESS
3. BUCHHALTUNG für die Vorräte



"Es gibt ein Raumschiff, das wir alle kennen: die Erde. Sie ist vergleichbar mit einem Raumschiff, denn sie ist ein geschlossenes System mit einer begrenzten Menge an Vorräten. Wer ist die Crew auf Raumschiff Erde?... Die Menschheit! Sind es auf Raumschiff Erde die gleichen lebenswichtigen Vorräte die ihr auch auf eurem Raumschiff gehabt habt? Luft, Wasser, Nahrung. Es gibt jedoch einen Vorrat, den ihr auf eurem Raumschiff nicht mithattet, der aber die Lebensgrundlage der Crew auf Raumschiff Erde ist: Boden! Ohne Boden gibt es keine Nahrung.“ Es folgt die Überleitung zu den drei wichtigen

Maßnahmen, die wir auf unserem Raumschiff gebraucht haben, damit alle überleben und die Frage, ob es diese auf Raumschiff Erde auch gibt: -> siehe Folie rechts.

Dauer: 13 Minuten

Material: PPT Folien



Raumschiff Erde

Keine Regeln für die gemeinsamen Vorräte

Keine Fairness!

Kein Haushalten mit den Vorräten!

© NASA

gaiaeducation footprint.at

4. Ökologische Grenzen, Übernutzung der natürlichen Vorräte, Overshoot

Dass die Menschheit für die natürlichen, lebenswichtigen Vorräte auf der Erde keine Buchhaltung hat, führt in der Folge zum **Ökologischen Overshoot**: Die Menschheit übernutzt die Naturvorräte und ignoriert die ökologischen Grenzen unseres Planeten. Wir fischen mehr Fisch aus dem Meer und fällen mehr Bäume, als nachwachsen. Wir pumpen mehr Wasser aus dem Boden, als sich Neubilden kann und stoßen mehr CO₂ aus, als gebunden werden kann. Das führt zur ökologischen Übernutzung. Seit den 1970ern wird der jährlich neu berechnete Weltübernutzungstag (Earth Overshoot Day) vor dem 31. Dezember begangen. 2019 fand er am 29. Juli statt, 2020 am 22. August. Das bedeutet, dass wir nach diesem Tag bereits die Vorräte zukünftiger Generationen verbrauchen bzw. die Vorräte der Menschen im Globalen Süden und die Natur übernutzen. Jährlich rückt der Weltübernutzungstag weiter nach vorne, denn der Verbrauch steigt weiter. Durch die Corona Krise 2020 sank der Konsum weltweit und der Weltübernutzungstag rückte wieder nach hinten.



Ökologische Übernutzung

Übernutzung = Ökologischer Overshoot
erneuerbare Ressourcen werden schneller verbraucht als sie nachwachsen oder sich regenerieren können

Holz Fisch Wasser Humus

Das ist nicht nachhaltig!

Weltübernutzungstag: 2020 fiel er auf den 22. August.
Ab dem 23. August hat die Menschheit bereits mehr Natur verbraucht, als der Planet im ganzen Jahr erneuern kann.

gaiaeducation footprint.at

Hintergrund-Informationen: www.overshootday.org

Dauer: 3 Minuten

5. Faire Welt? Klimakrise

- Ein Viertel der Weltbevölkerung konsumiert Dreiviertel aller Ressourcen!
- Die ärmeren ¾ der Weltbevölkerung und alle Wildtiere können nur ¼ der Ressourcen der Welt nützen und leiden unter der Klimakrise – die sie gar nicht verursacht haben!
- Die reichsten 1% der Menschheit besitzen mehr als die restlichen 99%!
- Frauen erledigen 60% aller Arbeit weltweit, und besitzen weniger als 2% weltweit!



Faire Welt?

¼ der Weltbevölkerung beansprucht ¾ der Welt

¾ der Weltbevölkerung bleiben ¼ der Welt

(verursacht Klimawandel)

(leiden unter Klimawandel)

FLEISCH

Wolfgang Peñny, Grafik: M. T. Peñny

gaiaeducation footprint.at

Klimakrise:

Der natürliche Treibhauseffekt (erzeugt durch natürliche Mengen an CO₂, Methan, Lachgas etc. in der Atmosphäre) erwärmt die Erde auf durchschnittlich plus 14°C. Die Erhöhung der Menge dieser Gase in kurzer Zeit führt zur Klimaerhitzung und hat gefährliche Folgen für die Menschheit.

Wie entsteht CO₂? Durch die Zersetzung von toten Pflanzen und Tieren und die Verbrennung von Holz, Kohle, Erdöl, Erdgas. Die Verbrennung von enormen Mengen an fossilen Brennstoffen (Öl, Erdgas und Kohle) zur Gewinnung von Energie (für Strom, Wärme und Fortbewegung) erzeugt zu viel CO₂ und ist einer der großen Verursacher der Klimakrise. **90 % der fossilen Brennstoffe werden verbrannt**; der Rest wird zur Herstellung von Farben, Kleidung, Asphalt, Medizin oder Plastik (4%) verwendet. In den 4% ist das gesamte Plastik weltweit inkludiert (z.B. Trinkwasser-, Abwasserleitungen, Armaturen, Fußböden, Möbel, Geräte, Flaschen, Verpackung, ...).

Kann man CO₂ sehen? Kann man es riechen? Schmecken?... Nein. Aber wir können es ganz leicht messen: [wenn CO₂-Messgerät vorhanden:] Hier ist ein CO₂-Messgerät, das die Qualität der Raumluft anzeigt. Es folgt Experimentieren ohne und mit Lüften des Raumes, etc.

„Kann man das CO₂, das zu viel in der Atmosphäre ist, wieder zurückholen?“ Bäume und andere Pflanzen, als auch gesunde Böden binden das CO₂ aus der Atmosphäre. Durch Photosynthese wird es in Biomasse wie Holz umgewandelt. Es gibt aber nicht genug Platz auf der Erde, um alle überschüssigen CO₂- Emissionen durch das Anpflanzen von Wäldern zu binden. Daher müssen wir CO₂- und andere Treibhausgas-Emissionen sehr stark reduzieren und die bestehenden Böden und Wälder schützen.



Dauer: 10 Minuten (ohne CO₂-Messung), 13 Minuten mit CO₂ Messung

Die Grenzen eines kleinen Planeten: (für Oberstufe)

Die Klimakrise ist nur ein Symptom dafür, dass unser Planet durch Übernutzung durch die Menschen außer Balance geraten ist. Es gibt eine Vielzahl von Umwelt- und ökologischen Problemen, manche lokal, aber etliche auch global. Auf globaler Ebene wurden 9 verschiedene wichtige ökologische Bereiche festgestellt worin es durch die ressourcen- und energieintensive Lebensweise der Menschen (vor allem im Globalen Norden) zum Erreichen kritischer Grenzen kommt oder kommen kann, bei dessen Überschreiten ein Zusammenbruch vieler vitaler ökologischer Systeme möglich ist, welches das florierende Weiterleben der Menschheit aufs Spiel setzen könnte. Wichtige ökologische Belastungsgrenzen, welche schon heute überschritten wurden und Notfälle darstellen, sind der Biodiversitätsverlust (Artensterben, Funktion von Ökosystemen), die Klimakrise, Abholzung und Landnutzungsänderung (und damit oft Bodenzerstörung), Nährstoffkreislauf (zu viel



Dünger in den Gewässern, und zu wenig Phosphor-Reserven für die Zukunft). Andere Belastungsgrenzen sind global noch nicht erreicht, bereiten aber oft lokal oder regional schon jetzt große Sorgen.



Diese Entwicklung und Tendenz, den Planeten und seine Ökosysteme (die wir für unser Überleben brauchen) zu überlasten hat sich vor allem seit dem Beginn der Industriellen Revolution (seit dem 18. Jahrhundert) gezeigt und beschleunigt sich seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges, in einer Zeit, wo sich die Wirtschaft weltweit entwickelt und vervielfacht hat (obwohl ungleich und nicht fair). Dieses schnelle Wachstum, oder exponentielle Wachstum (so wie die Verbreitung eines Virus bis zu einer

Pandemie) sehen wir in vielen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Bereichen, alles gesamt überlastet den Planeten und unsere Lebensgrundlagen und ist nicht nachhaltig. Dies horcht sich vielleicht bedrohlich und überwältigend an, aber es braucht Regeln, Abkommen, Aktionspläne und deren Umsetzung um eine lebenswerte Zukunft für alle innerhalb dieser globalen Grenzen zu erreichen.

Quellen: <https://science.sciencemag.org/content/347/6223/1259855>
<https://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/2053019614564785>

Dauer: 4 Minuten

6. Überblick über SDGs und Agenda 2030

„Wie sieht es mit Regeln auf Raumschiff Erde aus für Fairness, friedliches Zusammenleben und ein gutes Leben für alle?“

Es gibt bereits einen **Aktionsplan** mit Zielen und Rahmenbedingungen, die von allen Ländern weltweit vereinbart wurden: die Agenda 2030 und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO!

(Für Jüngere erklären, was die UNO ist und was sie tut.)



Dauer: 4-5 Minuten

7. Video über SDGs (kurz), danach Fragen an die SchülerInnen zum Filminhalt

Kurzes Video über die SDGs – „Kurz erklärt – Nachhaltige Entwicklungsziele“ (rd. 2,5 Minuten) ab etwa 8. Schulstufe. Der Link ist in der PPT-Folie integriert. Nach dem Video gibt es 6 Fragen zum Inhalt. (siehe Folie).

Junge G!Ökos ändern die Zukunft – global, lokal, ökologisch

Ziele für nachhaltige Entwicklung, SDG

- Wer hat die Agenda 2030 und die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (die SDGs) als Abkommen für ein GUTES LEBEN FÜR ALLE gestartet?
UNO = United Nations Organisation
- Wann wurden die SDGs eingeführt und wann sollen sie verwirklicht sein?
2015 und 2030
- Wer hat der Verwirklichung zugestimmt?
Alle Länder der Erde! 193!
- Wer ist zuständig für die UMSETZUNG DER SDGs in unsere Realität?
ALLE MENSCHEN!
- Was ist die Verpflichtung aller Staaten für die SDGs?
Wir werden niemanden zurück lassen!
- Was sind die 5 Themen der 17 SDGs, die 5 Ps?




Dauer: 10 Minuten

Material: Link zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=nFQIWeuHmIA>

Mehr Informationen zu den SDG:

- <https://sdgs.un.org/goals>
- <https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/>
- <https://sdgs.un.org/>
- <https://www.globalgoals.org/>
- <https://17ziele.de/>
- <https://www.sdgwatch.at/de/ueber-sdgs/>

8. SDG-Lernkarten und Mingling

Mingling: durch den Raum gehen mit Musik, wenn Musik stoppt, Austausch über ein SDG

Kurze Einführung in die SDG-Lernkarten, wie sie aufgebaut sind und wie Sie sie verwenden werden.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

1. Ziel: Armut in allen ihren Formen und überall beenden



The SDG 1 card is divided into several sections:

- Top Left:** Text explaining that poverty and inequality have led to the marginalization of different classes of people, creating a social divide.
- Top Right:** Text stating that 836 million people still live in extreme poverty (less than 1.10 Euro per day) and that poverty is not a disease but a result of a country's economic system.
- Middle Left:** A red section with a question: "Inwiefern verhindert Armut die Möglichkeit und den Zugang zu Bildung und sinnstiftender Arbeit? Was kannst du tun, um diese Möglichkeiten in deinem Umfeld zu fördern?"
- Middle Right:** A purple section with a question: "Was gibt es für wichtige Möglichkeiten, damit Menschen sich selbst helfen können, der Armut zu entkommen? Wie könntest du Menschen in deinem Umfeld besser unterstützen, der Armut zu entkommen?"
- Bottom Left:** A blue section with a question: "Wie könnten wir unser Wirtschaftssystem verändern, damit die Reichen nicht noch reicher werden und die Armen nicht noch ärmer?"
- Bottom Right:** A green section with a question: "Warum macht die Lebensmittelindustrie riesige Profite für Wenige und Armut und Hunger für Viele, wogegen die Produktion von mehr Lebensmitteln in der Region für alle von Vorteil wäre?"
- Bottom Center:** A white section with text: "Die Basis für allen Wohlstand ist eine intakte Natur (SDG 13-15). Diese hilft beim Überleben und hilft der Gesundheit und dem Wohlergehen der Menschen und Tiere."

 The card also features a central circular graphic with the words 'Sozial', 'Wohlbefinden', 'Wirtschaft', and 'Umwelt' around a globe icon.

©Copyright Gaia Education www.gaiaeducation.org

SDG 1 dient als Muster-Lernkarte in der PPT-Folie zur Erklärung der Struktur.

Legen Sie so viele SDG Lernkarten auf den Boden wie SchülerInnen im Raum sind. Jede/r SchülerIn nimmt sich eine SDG-Karte (mit der Bitte, diese sorgfältig zu behandeln; sie werden am Ende des Workshops eingesammelt und sie sind dafür verantwortlich,

dass die Karten in gutem Zustand bleiben - sie werden für die anderen Klassen weiterverwendet).

Erforschung der SDGs mit LERNKARTEN:

- Alle Schüler sitzen im Kreis und der erste Schritt ist, nur den Text in den weißen Feldern zu lesen und darüber nachzudenken (2 Felder oben und 2 unten). „Lest auch den SDG-Titel noch einmal auf der Karte aufmerksam durch) um zu sehen, welche spannenden Informationen ihr findet und euch in die Augen springen.“ (Sie müssen nicht alles im Detail verstehen, aber nur sehen, was Ihre Aufmerksamkeit erregt) 2 - 3 Minuten jeder für sich selbst, bis die Lehrkraft STOP sagt und offensichtlich ist, dass sie fertig sind.
- **SDG-Kartenverständnis Zwischenschritt:** Für jüngere Schüler empfiehlt es sich abzufragen, ob gewisse Wörter in den Karten nicht bekannt sind; diese besprechen und erklären im Kontext.
- **SDG-Mingling:** „Bewege dich langsam im Raum herum mit Musik, bis die Musik aufhört, dann suche eine Person in deiner Nähe und erzähle ihr, welche interessanten Informationen du über dein SDGs gelernt hast.“ - 1 Minute pro Person, abwechselnd. Wenn die Musik wieder anfängt, bewege dich im Raum und wiederhole die gleiche Übung (3- bis 4-mal) mit jemand anderem in deiner Nähe, also lerne ein paar verschiedene SDGs kennen (auch OK, wenn du ein SDG zweimal hast!).“



Dauer: 15 Minuten

Material: SDG Lernkarten; optional ein Poster mit den SDGs oder zumindest ein paar A4 Kopien mit allen SDG Logos (siehe ANHANG). Verwenden Sie diese jederzeit im Workshop (vor allem während SDG Gruppenarbeiten)

Musikvorschlag: Xavier Rudd und The United Nations - Come People (in Folien inkludiert)- <https://www.youtube.com/watch?v=t3SWnkaAwpA>

Ernten von Mingling (3 bis 5 SDGs)

Man bittet eine/n SchülerIn, eine Zahl zwischen 1 und 17 zu wählen. Wer hatte dieses SDG? Eine/r von ihnen sollte den vollständigen Titel des SDG vorlesen. „Was hast du gehört, woran erinnerst du dich über dieses SDG?... Wer etwas dazu sagen möchte, kann etwas sagen.“ Falls wenig kommt, kann die Lehrkraft ein wenig über die eigene Auffassung zu diesem SDG sprechen (auch mit Beispielen) und das jeweilige SDG im Detail auf der Folie zeigen. Sollte mit 3 bis 5 verschiedenen SDGs auf diese Art gemacht werden (je nach Zeit).

Dauer: 10 Minuten

Material: SDG Lernkarten am besten jetzt wieder einsammeln

9. Einführung in den Ökologischen Fußabdruck

Junge Ökos ändern die Zukunft – global, lokal, ökologisch

Ökologische Grenzen

Wie merken wir, dass wir zu viel verbrauchen von den Vorräten der Erde?

Der **Ökologische Fußabdruck** hilft uns, diese Grenzen zu erkennen und zu berechnen

Er misst Flächen, die wir für unseren Konsum verbrauchen

W. Peckny, E. Döbelineer Plattform Footprint

Ökologischer Fußabdruck

Alles, was wir essen und benutzen, ist **aus etwas gemacht**. Denke an eine **Semmel**.

Woraus besteht sie? Und woher kommen diese Dinge?

Um **Weizen** für die Herstellung von Mehl zu produzieren, brauchen wir **Flächen**: Ackerland für Weizen oder für **Milch** Weiden und Futter für die Kühe, Kuhställe, Mühlen, Fabriken...

Der Ökologische Fußabdruck ist ein Maß für unseren Umwelt-Konsum bzw. für unseren Verbrauch an Natur. Er misst, wie viel Fläche wir benötigen für:

Junge Ökos ändern die Zukunft – global, lokal, ökologisch

Der Ökologische Fußabdruck

Welche Flächen benötigen wir?

© Footprint.com/fti

gaiaeducation

Footprint.at

Der Ökologische Fußabdruck

Wieviel produktive Fläche haben wir?

20% biologisch produktives Land
4% biologisch produktiver Ozean
10% Wüsten, Eis

<25%

© NASA

rd. 13 Mrd ha

Daten 2016/2019

W. Peckny, Plattform Footprint

Der Ökologische Fußabdruck misst in globalen Hektar gha oder globalen Quadrat-metern gm² pro Jahr. Die verbrauchten Flächen werden der verfügbaren Oberfläche auf der Erde gegenübergestellt. Rund 25% der Erdoberfläche ist biologisch produktiv und für uns Menschen nutzbar.

Wenn wir die vorhandenen, guten Flächen auf der Erde – also die Flächen, wo wir etwas anbauen können oder die wir nutzen können – durch die Anzahl der Menschen auf der Erde dividieren, dann erhalten wir den **fairen Anteil pro ErdenbürgerIn: 1,6 gha**:

verfügbarer Fußabdruck pro ErdenbürgerIn bei gerechter Verteilung:
1,6 global Hektar (gha)

durchschnittliche Österreicher/in beansprucht: **6 global Hektar (gha)**

US-BürgerIn rd. 8 gha

W. Peckny, Plattform Footprint

Würden alle Menschen so leben wollen wie wir in Europa, bräuchten wir 3 Planeten!

Wir leben auf zu großem Fuß!

W. Peckny, Plattform Footprint

Dauer: 10 – 12 Minuten

Link zu Informationen über den Ökologischen Fußabdruck: www.footprint.at

10. Mini-Hektar Spiel „Footprint - Gut leben vom fairen Anteil der Welt“

Das Mini-Hektar-Spiel führt den SchülerInnen die Größe des eigenen Ökologischen Fußabdrucks vor. Dazu wird die Fläche des globalen fairen Fußabdrucks von 1,6 globalen Hektar als Mini-Hektarfläche von 3,2m x 1,55 m auf dem Boden abgeklebt (mit Maler Klebeband). Spiel-Ziel ist, ein für alle vorstellbares, „Gutes Leben“ mit diesem fairen Anteil der Welt zu gestalten. Die SchülerInnen bilden Kleingruppen von 4-6 Personen und bekommen der Reihe nach Fragen zu ihrer Ernährung, Mobilität, Wohnen und Konsum gestellt z.B. wie oft isst du Käse, Fleisch, etc.



Diese müssen sie in der Gruppe jeweils diskutieren und sich auf eine gemeinsame Antwort einigen. (Wenn kein gemeinsamer Konsens erzielt wird, wird der Gruppendurchschnitt gebildet). Danach fragt die Lehrkraft die einzelnen Ergebnisse der Kleingruppen ab und bildet den Klassendurchschnitt. Dann werden die dem tatsächlichen Ökologischen Fußabdruck entsprechenden Flächen im richtigen Maßstab mit farbigen Blättern im Feld aufgelegt: der Verbrauch an Nahrung, Mobilität, Wohnen, Urlaub, Konsum usw. Die richtige Zahl an Spielblättern findet sich auf den PPT-Folien.

Die Gruppe versucht im intensiven Diskurs untereinander und mit Unterstützung durch die Workshop-Leitung mit der vorgegebenen Fläche auszukommen.

Dauer: 2 Stunden

Material: Maler-Klebeband und Maßband zum Darstellen des fairen Anteils pro Erdenbürger: ein Rechteck von 3,2 m x 1,55 m am Boden abkleben; kann 80 A4 Spielsteine aufnehmen)

Farbige A4 Blätter: 210 Blatt A4 Papier in 4 Farben (grün, rot, blau, gelb): 40 blaue, 60 grüne, 60 rote, 50 gelbe Blätter.

Eine detaillierte Anleitung finden Sie hier: <https://www.e-co-foot.eu/de/download-der-materialien/>



Verkehrsmittel-Reihungsspiel

Die 8 ausgedruckten Mobilitätsblätter (Flugzeug, Auto fahren alleine, Auto fahren zu viert, E-Auto mit Ökostrom, Bus, Bahn, Fahrrad, Zu Fuß gehen) werden an 8 SchülerInnen ausgeteilt. Sie werden aufgefordert, sich entlang einer gedachten Linie entsprechend der Größe des Ökologischen Fußabdruckes ihres Verkehrsmittels aufzustellen, vom kleinsten Fußabdruck bis zum größten. Wenn sie mit der Aufstellung fertig sind, halten sie ihre Blätter für alle sichtbar vor sich. Die restliche Klasse prüft und überlegt, ob die Reihenfolge stimmt. Die Lehrkraft gibt dann die richtige Lösung bekannt und erklärt sie:



Zu Fuß – Fahrrad – Bahn – Bus - E-Auto mit Ökostrom - Auto zu viert - Auto alleine - Flugzeug

Material: 8 Blätter - siehe ANHANG zum Ausdrucken

11. Zusammenfassung: die 5 wichtigsten Dinge, die ICH tun kann

Aus den Erfahrungen des Hektar-Spiels versuchen die SchülerInnen die 5 wichtigsten Dinge, die man zur Verkleinerung des Ökologischen Fußabdruckes tun kann, abzuleiten.

Die Grafik auf der Folie zeigt die größten Bereiche des Verbrauches einer/s durchschnittlichen Österreicherin/s. Anschließend die 5 Glöko-Regeln für die 5 wirkungsvollsten Aktionen:



Dauer: 5 - 6 Minuten

12. Möglichkeit ein Poster mit SchülerInnen zu gestalten am Ende von WS 1 (Was habe ich mitgenommen? / Was kann ich tun?)

REFLEXION über das, was wir heute getan haben (Zweck Aufstellungen, Raumschiff Erde, Ökologischer Fußabdruck, SDGs und Mini-Hektar-Ökologischer-Fußabdruck-Spiel, persönliche Aktionen und Notwendigkeit kollektiver Aktionen).

- Option 1: Bitten Sie die SchülerInnen zu sagen, was sie getan haben und was hängen geblieben ist und notieren Sie es auf der Tafel (geht schneller, wenn wenig Zeit ist).
- Option 2: Flipchart-Papier auf dem Boden (oder an der Wand mit Projekttitel): Jede/r SchülerIn erhält 3 farbige Post-Its – jede/r SchülerIn schreibt zwei-drei Dinge, die sie gemacht haben und was ihr/m wichtig erscheint und klebt sie auf das Flipchart-Papier.
- Falls noch Zeit ist kann die Lehrkraft kurz ein paar der Post-Its vorlesen (das Poster kann, falls möglich in der Klasse aufgehängt werden)

Schließen Sie mit dem SDG-Song (Link ist auch in der PPT-Folie) und gehen Sie in einen Kreis, um den Schülern für ihre Anwesenheit und Teilnahme zu danken und sie am [Datum] für den zweiten Workshop wiederzusehen, wo sie zum gleichen Thema mehr in die Tiefe gehen werden und wo sie ein eigenes Fußabdruck- und SDG-Gruppenprojekt entwickeln werden!

Dauer: 15 Minuten

Material: Musikvorschlag: We love the SDGs - Alan Atkisson -

<https://www.youtube.com/watch?v=ieRkqZ11rLg> (in Folien inkludiert)

BESCHREIBUNG 2. WORKSHOP

13. Wiederholung der wichtigsten Inhalte vom 1. Workshop

- Beginnen Sie, falls gewünscht, mit dem SDG-Song („We Love the SDGs“) vor dem Start des Workshops, wenn die SchülerInnen ankommen (Song ist in der PPT Folie integriert).
- Kurze Zusammenfassung (siehe Folien) über unsere Probleme und Lösungen (Earth Overshoot, Ökologischer Fußabdruck und SDGs)
- In den Grafiken über die Footprints der Länder weltweit kann man die enormen Unterschiede noch einmal wahrnehmen und die Größe des CO₂-Fußabdrucks der reichen Länder (graue Felder)
- Man kann auch ein sehr gelungenes Video zeigen („The World’s Largest Lesson“ – 6 Minuten, auf Deutsch, Video Link in Folie)

Dauer: 15 Minuten

Material: Video: The World’s Largest Lesson <https://www.youtube.com/watch?v=WOyUYa-FU9I> (in den Folien integriert, kann durch Doppelklick gestartet werden): Hinweis auf kreative Arbeit an einem sehr wichtigen und speziellen Thema (nicht nur Inhalt des Videos, sondern wie es gemacht wurde).

14. Grauer Fußabdruck und Wiederholung SDGs

Kurze Erklärung des Grauen Fußabdruckes, der alle öffentlichen Einrichtungen beinhaltet (Gerichte, Polizei, Behörden, Krankenhäuser, Schulen etc.) und den wir nicht alleine verändern können - als Basis für die Notwendigkeit gemeinsam aktiv zu werden für eine bessere Zukunft und die SDGs. Kurze interaktive Wiederholung der SDGs und 5Ps.

Dauer: 5 Minuten

15. Comics vorstellen

Als Einstieg in das Thema SDGs zeigen Sie eine zusammenfassende Folie und Comic-Folien, die daran erinnern, was jeder tun kann, um eine bessere Welt zu schaffen (mit den SDGs). - Denk darüber



nach,
sprich



darüber, träume davon, schreibe darüber, malt, singt und tanzt darüber. Am wichtigsten ist, dass du dich aktiv darum kümmerst! Die Sprechrollen können in der Klasse verteilt werden.

Dauer: 5 Minuten

Material: PPT-Folien

16. Weltkarten-Spiel: Träume der Kinder SDGs zuordnen, in Kleingruppen

Auf der Weltkarte „Unsere Welt, unsere Zukunft“ (des Forum Umweltbildung) sind 17 Kinder mit ihren Wünschen und Träumen abgebildet. Die SchülerInnen sollen zu jedem Wunsch die passende Nummer des jeweiligen SDG dazuschreiben, entweder auf kleinen Post-its oder mit abwischbaren Whiteboard-Stiften, wenn die Karte laminiert ist.

Die SchülerInnen bilden Vierergruppen und arbeiten ca. 10 min selbständig, jede Kleingruppe hat 17 SDG Lernkarten und ein Übersichtsblatt mit allen 17 SDG Bildern zur Verfügung.

Dann wird in der Klasse jede Zuordnung besprochen (siehe Folie).



Dauer: 20 Minuten

Material: ausgedruckte Weltkarte (A3): im Anhang finden Sie zwei A4 Hälften der Weltkarte, die Sie nach dem Ausdruck zusammenkleben können. Oder Sie drucken im A3 Format das PDF, das in der PPT-Folie integriert ist. Die Weltkarte kann auch beim Forum Umweltbildung bestellt werden (ist eine Beilage des Lesebuches „Unsere Welt Unsere Zukunft“): https://www.umweltbildung.at/publikationen-materialien/publikationen-detailansicht.html?tx_hetopublications_pi1%5Bid%5D=183

Wenn die Karte laminiert wird, kann man sie mit abwischbaren Whiteboard-Stiften öfter verwenden.

17. SDGs verwirklichen, Erreichung einzelner Ziele schätzen

SchülerInnen in Kleingruppen (von maximal 5 SchülerInnen) versuchen einzuschätzen, inwieweit ausgewählte nachhaltige Entwicklungsziele in Österreich bereits erreicht wurden. Z.B.:

1 – Keine Armut, 2 – Keine Hungersnot, 3 - Gesundheit und Wohlergehen, 4 - Hochwertige Bildung, 5 - Geschlechtergleichstellung, ev. 7 - Bezahlbare und saubere Energie, ev. 12 - Nachhaltiger Konsum und 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz in Österreich (oder nach Ihrer Einschätzung in Ihrem Umfeld).

Die SchülerInnen schätzen in Prozent zuerst in den Kleingruppen. Jede Gruppe gibt ihre Schätzung bekannt, die in die blaue Tabelle eingetragen wird. Dann wird ein Klassendurchschnitt gebildet und anschließend die tatsächliche **Erreichung des Zieles in Österreich** vorgestellt.

Die Gründe und Hintergründe werden mit der Gruppe interaktiv diskutiert und am Ende ein Vergleich zur Erreichung (oder Nichterreichung) der SDGs in einem armen Land (z.B. Kenia) gezogen.

Die SchülerInnen werden gefragt, welche SDGs in Kenia besser erfüllt wurden, als in Österreich und welche Gründe es dafür gibt. Bei SDG 12 - „Nachhaltiger Konsum“ und SDG 13 - „Maßnahmen zum Klimaschutz“ hat Kenia einen hohen Prozentsatz der Erreichung dieser Ziele und Österreich einen niedrigen.

Wie weit haben wir die ZIELE FÜR ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG in Ö erreicht?

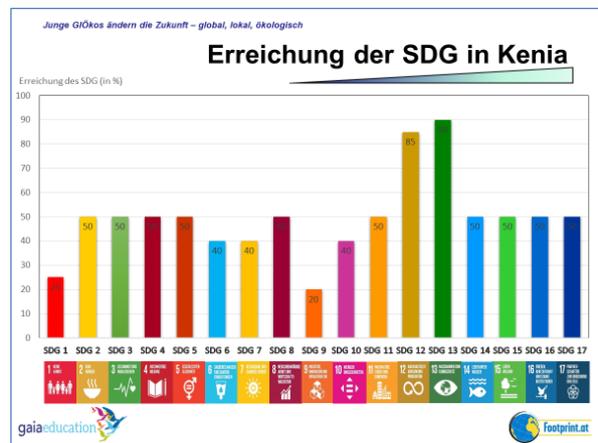
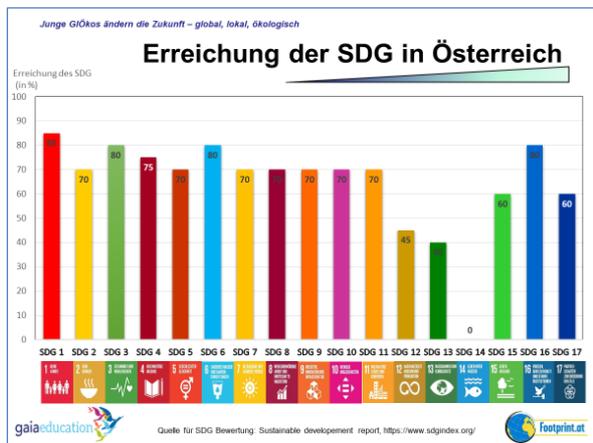
1. KEINE ARMUT
 Armut beenden, Schutz vor Armut für alle sichern, Zugang zu ausreichend Geld und Versorgung für alle

Gruppe	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6	Gruppe 7	Gruppe 8	Gruppe 9	Gruppe 10	Klassen durchschnitt	in Österreich
Erreichung (%)	0	0									0	0

0 % 100%

Alle Menschen in Österreich sind arm und haben zu wenig Geld um z. B. die Stromrechnung zu bezahlen oder sich und ihrem Kind Dinge zu kaufen.

Kein Mensch in Österreich ist arm. Alle haben genug Geld um die Miete, Strom und die Heizung zu bezahlen und können sich auch Sachen kaufen, die sie brauchen.



Der Grund, warum SDG 15 „Leben unter Wasser“ in Österreich mit 0% erreicht wird, ist, dass hier nur das Leben im Meer betroffen ist.

Dauer: 25 Minuten

Material: 5 Folien

Quelle für SDG Bewertung: Sustainable development report, <https://www.sdindex.org/>

18. Schreibgespräch „Was kann ICH tun?“

Im Format des World-Cafés:

Auf 5 einzelnen Tischen wird je ein Blatt von den vier Sektoren des Ökologischen Fußabdruckes in die Mitte gelegt (1 grünes A4 Blatt für „Ernährung“, 1 blaues A4 Blatt für „Wohnen“, ein rotes für „Mobilität“, gelb für „Sonstiger Konsum“) und ein A4 Blatt mit „Wie können wir andere für unsere Sache gewinnen?“ Wenn die Klasse groß ist, dann kann ein 6. Tisch vorbereitet werden mit dem Thema „Was ich noch ändern will“. Dazu werden Post-Its gelegt. Die Klasse wird in 5 (oder 6) Gruppen geteilt und jede/r SchülerIn hat einen Stift. Die SchülerInnen werden aufgefordert sich zu den 5 (oder 6) Bereichen konkrete Handlungen zu überlegen, mit denen sie etwas zur Verkleinerung ihres Fußabdruckes oder zur Umsetzung der SDGs beitragen können. Diese sollen sie auf die Post-Its niederschreiben und zum passenden Bereich kleben (z.B. „Auf Ökostrom umsteigen“ neben das blaue „WOHNEN“-Blatt). Nach einigen Minuten, wenn jede/r etwas geschrieben hat, wird ein Klingelton geläutet (vom Handy oder einen Löffel gegen ein Glas klopfen, Klangstäbe, etc.). Dann wechselt jede Gruppe im Uhrzeigersinn zum nächsten Tisch und wiederholt die Aktion. Die Lehrkraft kann die

SchülerInnen unterstützen, während sie überlegen, was sie schreiben sollen, indem sie von Tisch zu Tisch geht und Denkanstöße gibt. Ab dem ersten Tischwechsel lesen die SchülerInnen auch, was die vorige Gruppe bereits geschrieben hat. Sie machen mit Filzstift ein Hackerl zum Geschriebenen (z.B. weniger Fleisch essen), wenn sie der Maßnahme zustimmen, ein Fragezeichen, wenn es Unklarheiten gibt und ein Rufzeichen, wenn sie die Handlung als besonders wichtig oder für eine besonders gute Idee halten. Wenn jede Gruppe zu jedem Thema gewechselt hatte, wird jedes Thema der Reihe nach besprochen, indem zunächst die SchülerInnen einige Post-its vorlesen. Danach werden die Vorschläge, die ein Fragezeichen erhalten haben, geklärt und Aktivitäten mit einem Rufzeichen besprochen. Auch Maßnahmen, die kein Hackerl bekommen haben, können besprochen und diskutiert werden.

Dauer: 25 – 30 Minuten

Material: Ausgedruckt: 1 grünes A4 Blatt „Ernährung“, 1 blaues A4 Blatt „Wohnen“, rot für „Mobilität“, gelb für „Sonstiger Konsum“ 1 A4 Blatt mit „Wie können wir andere für unsere Sache gewinnen?“ und bei Bedarf 1 Blatt mit „Was ich noch ändern will“ (siehe ANHANG). Post-Its, Stifte; optional SDG Lernkarten (2 Packungen: 17 Karten pro Tisch) und SDG -Übersichtsblätter (1 pro Tisch).

19. SchülerInnen-Projekt Entwicklung

- Erklären Sie den Zweck der nächsten Prozessschritte zur Entwicklung von SDG- und Ökologischen Fußabdruck-Projekten in Klein-Gruppen.
- Vorstellung von Beispielen von existierenden Schülerprojekten anhand der Folien (Projekte, die relevant für die Schule, Klasse und Altersstufe sind).
- Beschreibung des Prozesses, der Schritte und erwartete Resultate mit Einteilung in Gruppen (4-6 Schüler). Verschieben sie die Schreibtische im Raum, sodass jede Gruppe zwei Schreibtische aneinandergestellt hat. Geben Sie jeder Gruppe einen Satz SDG-Lernkarten (17 Karten), eine SDG-Übersichtskarte und einen Flip-Chart-Papier Bogen und ev. etliche Stifte.
- Gehen sie die Folien interaktiv mit den Schülern Schritt für Schritt durch und lassen sie genügend Zeit vor allem für die Entwicklung von Projektideen („Blue Sky“ Ideen, ohne darauf zu achten, ob und wie diese realisiert werden können) mit dem Ziel, langsam auf etwas Sinnvolles hinzuarbeiten. Dies wird viel Diskussion ergeben; geben Sie auch Hilfestellung mit Ideen und was sinnvoll wäre (Beispiele zu den verschiedenen Fragen sind immer hilfreich).
- Schreiben, zeichnen, malen.... Alles ist erlaubt!

Dauer: 1,5 - 2 Stunden (je nach Zeit die zur Verfügung steht).

Material: PPT-Folien, SDG Lernkarten (bei 4 bis 6 Gruppen 2 Packungen, bei drei Gruppen 1 Packung (1 Packung enthält 3 x 17 SDG-Karten), SDG Übersichtsblätter (eines pro Gruppe), Flip-Chart-Papier (ein Bogen pro Gruppe), bunte Stifte.



20. Vorstellung der Projekte, Fragen und Anmerkungen

Jede Gruppe präsentiert Ihr Projekt, indem sie sich nach vorne im Klassenraum stellt und zeigt, was sie geschaffen hat (Plakat, Erklärung). Die MitschülerInnen können das Gesagte kommentieren, Fragen stellen und die Gruppe anschließend mit Applaus belohnen.

Dauer: 2 bis 3 Minuten pro Gruppe – 15 Minuten

Material: Gruppenposter (Ergebnis der Gruppenarbeit)

21. Weitere Links (für Englischunterricht, Hausübungen, Gruppenarbeit, Projektarbeit)

Die ersten 3 Links sind für den Englisch-Unterricht geeignet.

1. Lazy Person's Guide to Saving the World

Zählt Maßnahmen auf, die jede/r zur „Rettung der Welt“ tun kann, die in unterschiedliche „Schwierigkeitsgrade“ eingeteilt sind. Level 1 kann man vom Sofa aus machen (for lazy persons), für Level 2 muss man schon aufstehen, etc. bis hin zu Level 4.



<https://www.un.org/sustainabledevelopment/takeaction/>

3. MAPTING APP

Ist für Smartphones geeignet. Eine App, die nachhaltige Aktionen und Projekte durch Bild- und Video-Austausch fördert.

www.mapping.org



4. SDGs IN ACTION APP

<https://sdgsinaction.com>

- Browse actions - Join actions - Create an action

5. Den eigenen Ökologischen Fußabdruck ausrechnen

- Für ältere SchülerInnen: Rechner www.mein-fussabdruck.at starten und durch ein Thema (z.B. Wohnen) oder mehrere Themen durchgehen
- **Jugend-Fußabdruck Rechner** (neu seit Sept. 2020)

<https://calculator.e-co-foot.eu/> am Handy oder PC

Zum Tracken und Loggen der täglichen Aktivitäten im Tagesverlauf wie frühstücken, in die Schule fahren,...

6. Unterrichtsmaterialien e-co-foot „Der Ökologische Fußabdruck“

gratis für den Präsenzunterricht oder als E-Learning: 6 Module in 2 Altersgruppen zum Downloaden (Grundlagen, Mini-Hektar Workshop, Ernährung, Wohnen, Mobilität, Sonstiger Konsum) oder 7 Kapitel als E-Learning online

<https://www.e-co-foot.eu/de/materialen/>

In 5 Sprachen: D, E, Rumänisch, Griechisch, Ungarisch

22. Abschluss

Falls noch Zeit und Bedürfnis besteht für REFLEXION über das, was in den beiden Workshops gelernt wurde (Zusammenfassung über Ökologischen Fußabdruck, Raumschiff Erde, Earth Overshoot Day, die SDGs, Komplexität und Vernetzung, prioritäre SDGs, Erstellung und Entwicklung von Projektideen, Präsentationen). Was nehmen wir uns mit? Notieren auf die Tafel.

Dauer: 5 Minuten

Material: Tafel

- Falls gewünscht Abschluss des Workshops mit Musik („Tell Everybody The Global Goals“) - die SchülerInnen können sich frei bewegen und durchmischen.
- Danksagung und Abschluss im geschlossenen Kreis von Lehrkräften und SchülerInnen, die danach beim Aufräumen helfen.

Musikvorschlag: „*Tell Everybody The Global Goals*“

<https://www.youtube.com/watch?v=iDhP41MGVCM&list=RDIDhP41MGVCM#t=16>

Dauer: 5 Minuten

FEEDBACKS bitte unter: <https://edupad.ch/p/AsNaGllozo>

Was Ihnen gefallen hat, was Sie verwenden konnten und was unklar ist oder fehlt. Vielen Dank! ☺

Kontakt:

Eva Dobeiner (Plattform Footprint): eva.dobeiner@footprint.at, Tel.: +43 699 81819395

Peter Gringinger (Gaia education): peter.gringinger@gaiameducation.at, Tel.: +43 676 5650103

ANHANG zum Ausdrucken

- Übersichtsblatt 17 SDGs (Sustainable Development Goals) = 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung
- 8 Blätter für das Mobilitäts-Aufstellungsspiel (eine Aktivität während des Mini-Hektar-Footprint Spiels, 1. Workshop)
- 2. Workshop, Kap. 16: Weltkarte im A3 Format, geteilt in zwei A4-Blätter
- 2. Workshop, Kap. 18: 6 Blätter für das Schreibgespräch (World-Café)



Plattform Footprint



Gaia Education

Quellen

Footprint Daten: 2019/2016

Global Footprint Network. <http://www.footprintnetwork.org/en>

Plattform Footprint www.footprint.at

Der Mini-Hektar Footprint Workshop wurde von Wolfgang Pekny und Michael Schwingshackl entwickelt (Plattform Footprint).

Den **Bildnachweis** finden Sie am Ende der PowerPoint-Präsentationen.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



mit Flugzeug FLIEGEN

AUTO FAHREN

ALLEINE

AUTO FAHREN ZU VIERT

ELEKTROAUTO

mit Ökostrom

BUS FAHREN

BAHN FAHREN

FAHRRAD FAHREN

ZU FUSS GEHEN

UNSERE WELT UNSERE ZUKUNFT

Ayana, Äthiopien: „Ich möchte in der Zukunft leben und wünsche mir eine saubere Welt.“
Brunner

Julka, Grönland: „Ich möchte Forscherin werden. Mein Traum ist, dass wir alle gemeinsam etwas gegen den Klimawandel unternehmen.“

Mustafa, Palästina: „Ich möchte, dass die Menschen mehr miteinander und gegeneinander verbunden sind.“

Sidney, Haiti: „Mein Traum ist ein eigener Laden – und wenn ich genug zu essen habe, möchte ich mit anderen Menschen teilen.“

Stéfano, Griechenland: „Ich möchte, dass es bald saubere Energie und Strom für alle Menschen gibt.“

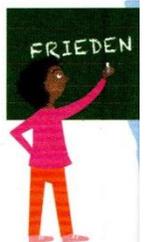
Angela, USA: „Ich wünsche mir, dass ich mir Kleinigkeiten wie Bustickets leisten kann, um meine Freundinnen sehen zu können.“

Jakob, Österreich: „Ich wünsche mir, dass alle besser darauf achten, was und wie viel sie einkaufen, damit nicht so viele Ressourcen verschwendet werden.“

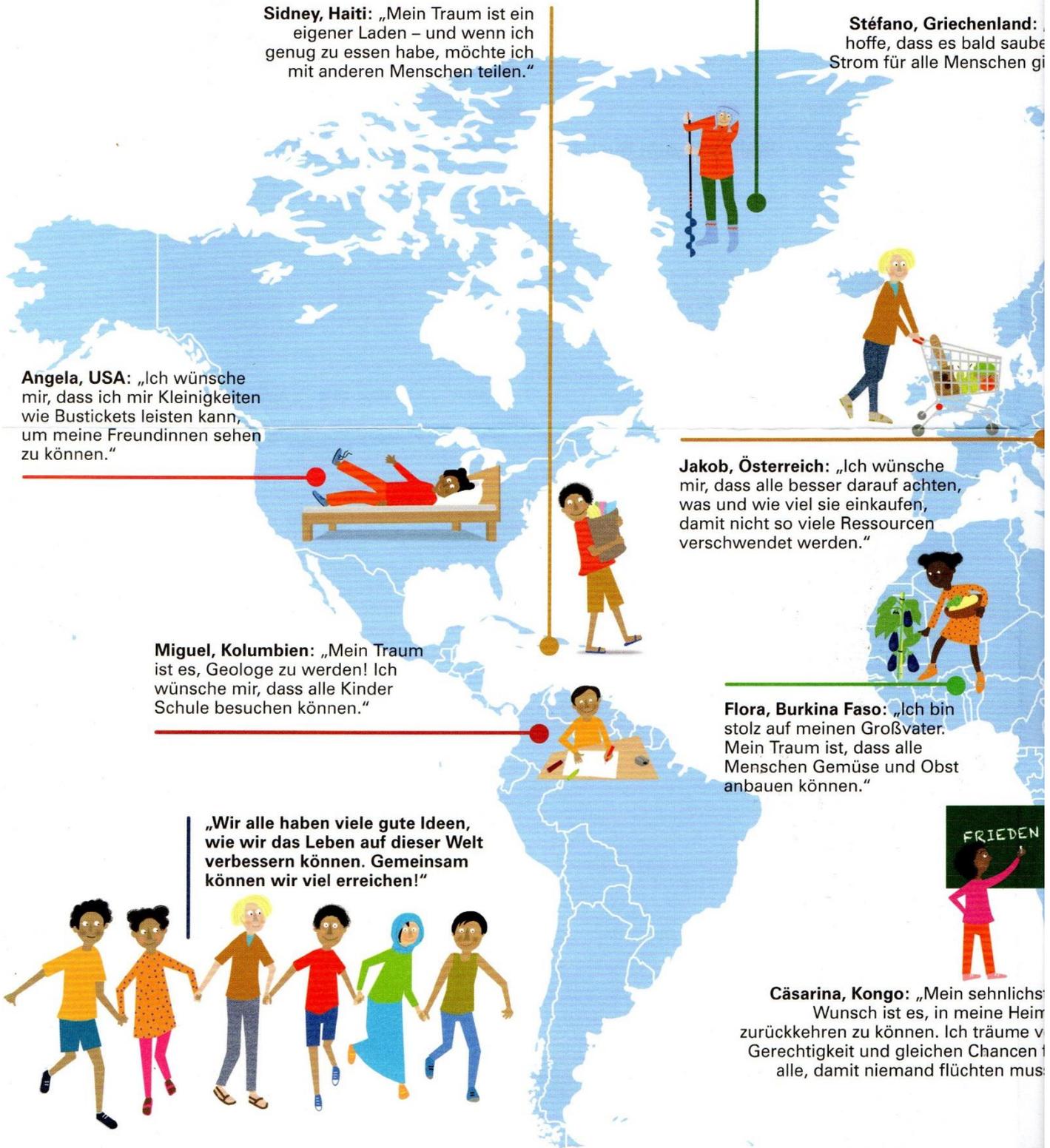
Miguel, Kolumbien: „Mein Traum ist es, Geologe zu werden! Ich wünsche mir, dass alle Kinder Schule besuchen können.“

Flora, Burkina Faso: „Ich bin stolz auf meinen Großvater. Mein Traum ist, dass alle Menschen Gemüse und Obst anbauen können.“

„Wir alle haben viele gute Ideen, wie wir das Leben auf dieser Welt verbessern können. Gemeinsam können wir viel erreichen!“



Cäsarina, Kongo: „Mein sehnlichster Wunsch ist es, in meine Heimat zurückkehren zu können. Ich träume von Gerechtigkeit und gleichen Chancen für alle, damit niemand flüchten muss.“



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

INSTITUT FÜR UMWELT - FRIEDE - ENTWICKLUNG
IUFE.AT WIEN

forum
umwelt
bildung
für nachhaltige
entwicklung

Libyen: „Ich möchte Ärztin
wünsche mir einen eigenen
Brunnen für unser Dorf.“

Äthiopien: „Ich wünsche
den Menschen in Zukunft
einander reden, anstatt
einander zu kämpfen.“

Kenya: „Ich
wünsche bald sauberen
Wasser für alle Menschen gibt.“

Sally, Jemen: „Ich wünsche mir,
dass alle Mädchen ihre Kindheit
genießen können und alle Frauen
die gleichen Rechte haben wie
Männer.“

Rafi, Afghanistan: „Ich wünsche
mir, dass es genug Krankenhäuser
gibt, in denen jedes kranke Kind
gut behandelt wird.“

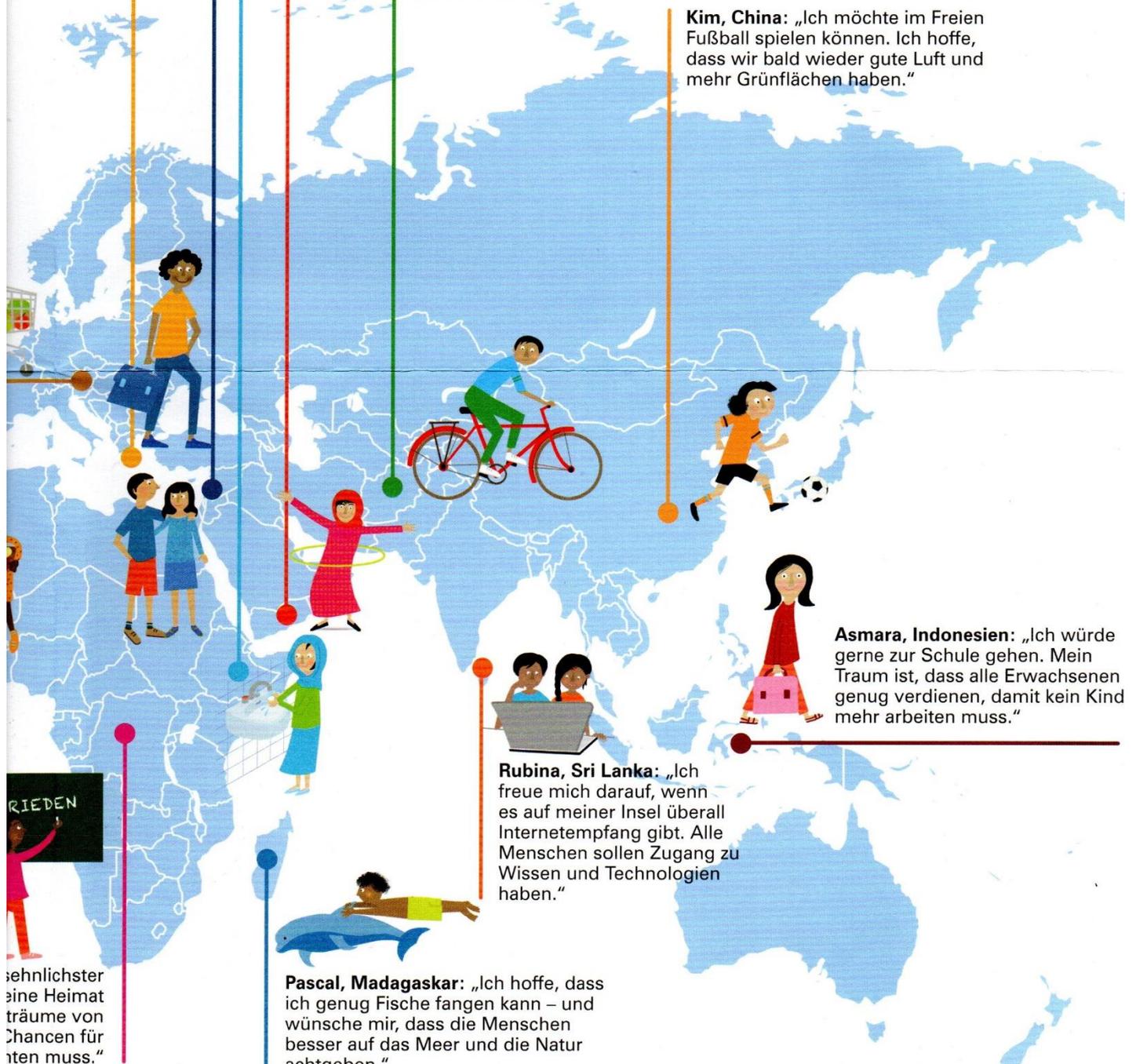
Kim, China: „Ich möchte im Freien
Fußball spielen können. Ich hoffe,
dass wir bald wieder gute Luft und
mehr Grünflächen haben.“

Asmara, Indonesien: „Ich würde
gerne zur Schule gehen. Mein
Traum ist, dass alle Erwachsenen
genug verdienen, damit kein Kind
mehr arbeiten muss.“

Rubina, Sri Lanka: „Ich
freue mich darauf, wenn
es auf meiner Insel überall
Internetempfang gibt. Alle
Menschen sollen Zugang zu
Wissen und Technologien
haben.“

Pascal, Madagaskar: „Ich hoffe, dass
ich genug Fische fangen kann – und
wünsche mir, dass die Menschen
besser auf das Meer und die Natur
achten.“

Kenya: „Ich
wünsche die
ähnlichster
eine Heimat
träume von
Chancen für
Kinder haben muss.“



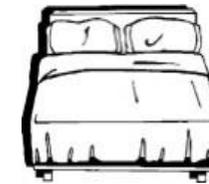
ERNÄHRUNG

WOHNEN



MOBILITÄT





sonstiger KONSUM



**WIE können wir
andere für unsere
Sache gewinnen?**

**Was ich NOCH
ändern will**